

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1855**

66 (7.6.1855)

# Der Landbote.

## Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N<sup>ro.</sup> 66.

Donnerstag, den 7. Juni

1855.

[445]

### Bekanntmachung.

N<sup>ro.</sup> 10,010. Da die bisher gegen das Spiel in auswärtigen Zahlenlotterien ergriffenen Maßregeln sich nicht als ausreichend gezeigt haben, in einzelnen Landestheilen vielmehr dieser Unfug so sehr überhand genommen hat, daß dadurch der Wohlstand vieler Familien bedroht wurde, so hat sich Großh. Ministerium des Innern veranlaßt gefunden, mittelst Erlasses vom 9. dieses Monats, N<sup>ro.</sup> 6001, zu verordnen:

- 1) das Spielen in ausländischen Zahlenlotterien ist verboten;
  - 2) Uebertreter dieses Verbotes werden im ersten Falle mit einer Geldstrafe bis zu 8 fl. oder einer Gefängnißstrafe bis zu 8 Tagen und in Wiederholungsfällen mit einer Geldstrafe von 14 bis 28 fl. oder einer Gefängnißstrafe von 14 bis 28 Tagen belegt.
  - 3) Gehilfen und Begünstiger des Spielens, sowie Besitzer von Lotteriezetteln unterliegen der gleichen Strafe.
  - 4) Der Anzeiger erhält als Anzeigegebühr die Hälfte der Geldstrafe, und wenn bloß Gefängnißstrafe erkannt wird, oder wenn bei Vermögenslosigkeit des Bestraften die Geldstrafe nicht beibringlich ist, 5 fl. aus der Amtskasse.
  - 5) Bei Verwandlung der Geld- in Gefängnißstrafe werden 24 Stunden der Letzteren für einen Gulden gerechnet.
  - 6) Gegen solche, welche wegen Spielens in auswärtigen Zahlenlotterien wiederholt bestraft werden und auf eine nach ihren Vermögensverhältnissen verderbliche Weise spielen, ist in dem Straferkenntniß zugleich auszusprechen, daß dasselbe an der Gemeindetafel anzuschlagen, oder in dem Lokalblatte zu verkünden sei.
  - 7) Ueberdies ist gegen dieselben geeigneten Falls auf den Grund des § 30 des Gesetzes vom 4. Juni 1808, „die Grundverfassung der verschiedenen Stände betr.“, das dort vorgeschriebene Verfahren einzuleiten.
- Dies wird zur allgemeinen Nachachtung öffentlich verkündet.  
Mannheim, den 15. Mai 1855.

Großherzogliche Regierung des Unterrheinkreises.

**B ö h m e.**

v. Bedtold.

B e s c h l u ß.

N<sup>ro.</sup> 13,604. Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, vorstehende Verordnung in ihren Gemeinden zu verkündigen, und daß dies geschehen, innerhalb 8 Tagen anzuzeigen.  
Sinsheim, den 5. Juni 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

### Bekanntmachung.

[446]

Die weltliche Feier der Sonn- und Feiertage, insbesondere den Betrieb des Mühlengewerbes an solchen betr.

N<sup>ro.</sup> 10,604. Mit hohem Erlaß vom 11. ds. Mts., N<sup>ro.</sup> 6075, hat Großh. Ministerium des Innern sich veranlaßt gesehen, zu Absatz 2 a der Ministerialverordnung vom 21. Juni 1853, N<sup>ro.</sup> 8985, noch weiter zu bestimmen, daß in protestantischen, gleichwie in den katholischen Orten, das Verbot des Betriebs der Fruchtmühlen, während der Dauer des ganzen Tages, auch auf den **Christi-Himmelfahrtstag** ausgedehnt werde.

Es wird dies mit Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 9. Juli 1853, N<sup>ro.</sup> 14,928, (Verordnungsblatt N<sup>ro.</sup> 12) zur Nachachtung und Ueberwachung des Vollzugs zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Mannheim, den 24. Mai 1855.

Großherzogliche Regierung des Unterrheinkreises.

(gez.) **B ö h m e.**

p. Ahles.

B e s c h l u ß.

N<sup>ro.</sup> 13,603. Die Bürgermeister haben vorstehende Verordnung den Müllern zu eröffnen und darüber binnen 8 Tagen berichtliche Anzeige zu erstatten.

Sinsheim, den 5. Juni 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

[450] N<sup>ro.</sup> 8797. In der ersten Hälfte dieses Monats kosten 4 Pfund Kernensbrod 17 fr. Das Uebrige bleibt.

Neckarbischofsheim, den 2. Juni 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i ß.

[439] Sinsheim.

N<sup>ro.</sup> 13,033. Bierbrauer Philipp Adam Braun von Rohrbach starb am 27. März ds. J. Die minderjährigen Kinder desselben, beziehungsweise deren Vertreter, haben auf die väterliche Erbschaft Verzicht geleistet.

Die Wittve des Erblassers Barbara, geb. Meier, will das vorhandene Vermögen nebst den Schulden übernehmen und hat um Einsetzung in Besiß und Gewähr des ehemännlichen Nachlasses gebeten.

Alle Diejenigen, welche hiergegen Ein-

sprache erheben wollen, werden aufgefordert, ihre Einwendungen binnen 6 Wochen dahier vorzubringen, widrigenfalls dem gestellten Gesuche entsprochen würde.

Sinsheim, den 29. Mai 1855.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
v. R o t t e c k.

Kappes.

[441] Sinsheim.

Nro. 13,349. Es fordert Gerbermeister Karl Haag von Sinsheim an die Kilian Mündorfers Wittib von Hilsbach 40 Gulden aus Darleihen nebst 5 pCt. Zins vom 11. Oktober 1853.

B e s c h l u ß.

1) Der Beklagten wird aufgegeben, den Kläger binnen acht Tagen von Eröffnung dieses an zu befriedigen oder aber zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls sonst auf Anrufen des Klägers die Forderung als zugestanden erklärt werde.

2) Dieses wird der an unbekanntem Orten abwesenden Beklagten an Zustellungsstatt auf diesem Wege mit der Auflage eröffnet, einen hier wohnenden Gewalthaber zu bestellen, widrigenfalls alle weitere Verfügungen oder Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Beklagten eröffnet oder eingehändigt wären, nur an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Sinsheim, den 31. Mai 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
B o d e m ü l l e r.

[447] Neckarbischofsheim.

### Urtheil.

Nro. 8566. In Sachen der Ehefrau des Paul Affermann in Waibstadt gegen ihren Ehemann,

Vermögensabsonderung betr., wird auf gepflogene Verhandlungen zu Recht erkannt:

„Es sei dem Gesuche der Klägerin um Vermögensabsonderung zwischen ihr und dem Beklagten statt zu geben, und der letztere in die Kosten dieses Rechtsstreites zu verfallen.“

B. R. W.

[444]

Nach dem Beschluß unserer Direktion soll **Samstag den 9.** künftigen Monats eine **landwirthschaftliche Besprechung in Treschklingen** abgehalten werden. Vorzugsweise sind als Gegenstand dieser Besprechung folgende Fragen bestimmt:

- 1) Ist das von vielen Seiten her empfohlene Einsäen von Gräsern unter den rothen Klee bekannt? Welchen Erfolg kennt man hiervon?
- 2) Unter welchen klimatischen Verhältnissen und auf welchen Bodenarten ist das Einsäen von Gräsern unter den Klee besonders rathsam und zweckmäßig?
- 3) Welche Grasarten sind die besten zur Zwischensaar unter den deutschen Klee, je nach Beschaffenheit des Bodens und der Lage des Feldes?
- 4) Kennt man die Methode der Heubereitung, nach welcher das Kleeheu halb trocken in Haufen aufgesetzt wird, damit es sich erhitze, dann wird es auseinander geworfen, trocknet viel schneller und gibt ein vortreffliches Heu. Sind hierüber schon größere Versuche gemacht worden und mit welchem Erfolg?
- 5) Wie können in einer Gemeinde die Armen am nützlichsten beschäftigt werden, und welche Art der Unterstützung der Armen wird in theueren Zeiten für die zweckmäßigste erachtet?

Die Versammlung wird auf Nachmittags ein Uhr in dem Rathhause zu Treschklingen festgesetzt.

Wir laden hierzu die Vereinsmitglieder und alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft zur gefälligen Theilnahme ein.

Neckarbischofsheim, den 21. Mai 1855.

Die landwirthschaftliche Bezirks-Stelle.

H o r m u t h.

Müller.

Neckarbischofsheim, den 1. Juni 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Scheuermann.

vd. Zeller.

[451] Heidelberg.

### Bekanntmachung.

Nach der abgeschlossenen Sparkasse-Rechnung pro 1854 wird die statutenmäßige Generalversammlung der Spargesellschaft für Landgemeinden des Unterhainkreises

Mittwoch den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr,

im Museumsgebäude dahier stattfinden, und in dieser das Rechnungsergebnis dieses Jahrs den Vereinsgliedern zur Einsicht vorgelegt werden.

Indem wir diese dazu dienstfreundlich einladen, vertrauen wir auf eine zahlreiche Theilnahme.

Heidelberg, den 3. Juni 1855.

Der Verwaltungsrath der Spargesellschaft.

H a u b.

Landwirthschaftliche Besprechung betr.

[449] Treschklingen.

### Liegenschaftsversteigerung.



Da bei der nach Nro. 56 dieses Blattes heute abgehaltenen ersten Versteigerung der Liegenschaften des Georg Binder in Treschklingen der Schätzungspreis nicht erreicht wurde, wird Tagsfahrt zur zweiten Versteigerung auf

Samstag den 16. Juni d. J.,

Morgens 9 Uhr,

in das Rathhaus in Treschklingen anberaumt, wobei der endgiltige Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, auch wenn es unter dem Schätzungspreis bleiben sollte.

Rappenaу, den 25. Mai 1855.

Der Vollstreckungsbeamte

A. S a u e r.

Notar.

Karlsruhe. Durch allerhöchste Ordre Nro. 54 wird dem Hauptmann Grafen Herrmann v. Kageneck die unterthänigst nachgesuchte Entlassung aus der Suite der Infanterie ertheilt.

### Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 4. Juni. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Hessen sind heute Mittag zum Besuch der Großherzoglichen Familie von Darmstadt dahier eingetroffen und haben Nachmittags die Reise nach Baden fortgesetzt.

Heidelberg. Ich kann Ihnen die Nachricht mittheilen, daß Se. Königl. Hoheit der Regent gnädigst geruht haben, den Herrn Geh. Kirchenrath Dr. Nothe aus den Mitgliedern der

theologischen Fakultät in die bevorstehende Generalsynode zu berufen.

Mannheim, 3. Juni. Die Tagesordnung für die nächste Schwurgerichtssitzung ist in folgender Weise festgesetzt; 1) Montag, den 11. d., 8 1/2 Uhr früh, Eröffnung. Anklagesache gegen Christian Zeller von Brehmen wegen Brandstiftung; 2) Dienstag, 12. d., Morgens 8 Uhr: Anklage gegen Joh. Grützmann von Wiesloch wegen gefährlichen Diebstahls; 3) Nachmittags 3 Uhr: wegen gleichen Verbrechens gegen Joh. Schuckert von Herrenberg; 4) Mittwoch, 13. d., Morgens 8 Uhr: gegen Adam Leonhard von Weinheim wegen Meineids; 5) Donnerstags, 14. d., Morgens 8 Uhr: wegen gefährlichen Diebstahls gegen Joh. Speckert von Wagenschwend; 6) am gleichen Tage Nachmittags 3 Uhr: wegen gleichen Verbrechens gegen Peter Lö-

ser von Hainstadt; 7) Freitag, 15. d., Morgens 8 Uhr: gegen Katharina Neureuther von Handschuchsheim wegen gewerbmäßiger Abtreibung der Leibesfrucht. Es ist dies der Schluß der im letzten Quartale vorgekommenen Verhandlung, bei welcher die Angeklagte erkrankt war; 8) Samstag, 16. d., Morgens 8 Uhr: gegen Mich. Hirschinger von Eschelbach und Gg. Kurzmann von Michelsfeld wegen gefährlichen Diebstahls; 9) Nachmittags am gleichen Tage: wegen des nämlichen Verbrechens gegen Adam Wild von Lengeneden; 10) Montag, 18. d.: wegen gleichen Verbrechens früh 8 Uhr gegen Ludwig Schildhorn von Altwiesloch und 11) Nachmittags gegen Joh. Klevenz von Kettigheim, 12) Dienstag, 19. d., früh 8 Uhr: gegen Eva Weßel von Weinheim wegen Raubs; 13) Mittwoch, 20. d., früh 8 Uhr: gegen Friedr. Heß von Heidelberg wegen Tödtung; 14) Donnerstag, 21. d., früh 8 Uhr: gegen Kath. Keller von Ruffloch wegen gleichen Verbrechens. Voraussichtlich dürfte während des Laufs der Verhandlung noch ein oder der andere schwebende Fall spruchreif werden.

Baden, den 4 Juni. Se. Kaiserliche Hoheit der Prinz Peter von Oldenburg hat heute mit seiner gesammten Familie den hiesigen Ort verlassen. Die hohen Herrschaften, deren Aufenthalt hieselbst zwei Monate gedauert hatte, begeben sich über Dresden nach Warschau, um wieder längere Zeit in Rußland zu verweilen. — Der kaiserlich französische Gesandte am Großh. badischen Hofe, Hr. v. Talleyrand, hat seit dem 1. d. seinen Aufenthalt in Baden genommen.

Freiburg. In Bezug auf das schon erwähnte Gewitter erfahren wir noch weiter, daß namentlich der nördlichere Theil des Kaiserthums von Bogtsburg, Schelingen, Kiechlingsbergen u. bis Emdingen sehr gelitten hat. In manchen Orten sind die Hoffnungen auf den künftigen Herbst ganz oder mindestens zum großen Theil vernichtet. Eine große Anzahl Kornfelder muß abgemäht werden, da von tausend Aehren kaum eine mehr aufrecht steht.

Darmstadt, 3. Juni. Am 22. v. M. erließ das Oberkonsistorium, „die Säcularfeier des Märtyrertodes des Bonifazius, des Apostels der Deutschen, betreffend“, eine Weisung an die sämmtlichen evangelischen Pfarrämter des Landes, wonach daher an dem auf den 5. Juni folgenden Sonntag der Märtyrertod des Apostels der Deutschen in einer, den Grundsätzen der evangelischen Kirche angemessenen Weise in den Predigten berücksichtigt, und das Gedächtniß desselben zu Erbauung der Gemeinden auf dem Grunde, der gelegt ist, benützt werden soll. Von allen besonderen Festlichkeiten soll dabei abgesehen werden.

\* Der Mainzer Stadtrath hat zur Verzierung der städtischen Gebäude und Plätze während der Bonifaziusfeier 1000 fl. bewilligt und die Direktion der hessischen Ludwigseisenbahn läßt während der Oktave Extrazüge nach Worms und zurück zu ermäßigten Preisen abgehen.

Fulda, 1. Juni. Zur großen Säcularfeier des Märtyrertodes des h. Bonifazius, Apostels der Deutschen, werden u. A. sich hier einfunden: der päpstliche Nuntius in Wien, Cardinal Viale Prete; der Cardinal-Erzbischof von Prag, Fürst von Schwarzenberg; der Cardinal-Erzbischof von Köln, Hr. v. Geiselsel; die Bischöfe von Salzburg und München-Freising; der Fürst-Bischof von Breslau, Dr. Förster; die Bischöfe von Mainz, Fulda, Limburg, Culm, Würzburg u.; der Fürst-Bischof von Brixen wird durch seinen Domprobst vertreten sein.

Berlin, 31. Mai. Das Gedächtniß des Märtyrertodes des heil. Bonifazius (gest. den 5. Juni 755 bei Sockingen) wird kirchenregimentlicher Anordnungen zufolge auch in unserer evangelischen Landeskirche begangen werden. Eine besondere gottesdienstliche Feier ist dafür nicht angeordnet; vielmehr soll nach Bestimmung des evangelischen Oberkirchenraths entweder der erste oder der zweite Sonntag nach Trinitatis dazu benützt werden, das Andenken des großen Apostels der Deutschen zu begehen, den die neuere Geschichtschreibung nicht mit Unrecht zugleich

als den Begründer Deutschlands auch in nationaler und politischer Beziehung darstellt. \*)

\* Des Königs von Preußen Majestät hat letzten Freitag wieder einen erneuerten Fieberanfall gehabt, die Nacht war indessen gut. Am Samstag waren Se. Majestät fieberfrei.

\* Am 3. Juli wird zu Wien eine Konferenz des deutsch-österreichischen Postvereins eröffnet werden.

\* Am 31. Mai wurde der uralte, an der Straße nach Gastein gelegene Markt St. Johann ein Raub der Flammen. Bei einem orkanähnlichen Sturmwinde lagen in Zeit von 3 Stunden von 119 Gebäuden 115 in Asche.

\* Aus einem neuen österreichischen Zirkular vom 25. Mai geht hervor, daß Oesterreich, wenn seine letzten Vermittelungsvorschläge verworfen werden, eine vollkommen abwartende Politik einhalten wird.

\* Die in Wien eingelangte Rückantwort Englands und Frankreichs soll gegenüber den jüngsten Vorschlägen Oesterreichs abermals ablehnend lauten. Graf Buol konferirte mit Baron Bourqueney und Lord Westmoreland. In Folge dessen wird eine Konferenzsitzung vorbereitet.

Wien, 4. Juni. Heute Nachmittag ist eine fünfzehnte Konferenzsitzung abgehalten worden, über welche Näheres noch nicht bekannt ist; dem Vernehmen nach war es die formelle Schlußsitzung, die bekanntlich erwartet wurde.

\* Ein Ingenieur Bonmillier soll der östr. Regierung eine neu erfundene unterseeische Batterie angeboten haben, welche auf meilenweite Entfernung beliebig expedirt, zur Zerstörung feindlicher Flotten und Höhen dienen, äußerst zuverlässig, dabei einfach und wohlfeil sein soll. Versuche hätten dies bereits bewiesen, heißt es.

Paris füllt sich täglich mit einer Menge Fremder, was man besonders in den elyseischen Feldern, in dem Tuileriengarten und auf den Boulevards bemerkt, wo ganze Schaaren derselben auf- und abwogen und die aufs prächtvollste beleuchteten Läden bewundern.

Paris, 5. Juni. General Pelissier meldet unterm 2. Juni: daß Admiral Lyons Genitscha bombardirt und daselbst 90 Schiffe nebst Proviant-Magazinen verbrannt hat. Die Russen haben im Ganzen binnen 4 Tagen 240 Proviantschiffe und unermessliche Vorräthe verloren.

Madrid. Catalonien wurde in Belagerungszustand erklärt.

\* Die englische Flotte liegt vor Rewal und harret auf die Ankunft der französischen, ohne welche nichts Ernstliches dort vorgenommen werden soll.

\* Aus Bucharest, 31. Mai, meldet man: Sämmtliche mit Getraide beladenen Schiffe, welche von Braila und Galatz abgegangen waren, worunter zumeist griechische Fahrzeuge, sind von den Russen bei Tschetal (Ismael) angehalten worden. Man hatte auf den Schiffen Lieferungskontrakte für London gefunden und deshalb an General Lüders berichtet. Die Handelswelt ist in großer Bestürzung; die traurigsten Maßregeln und Konsequenzen werden befürchtet.

\* Die Expedition der Verbündeten gegen Kertsch bestand aus 3000 Engländern und 12,000 Franzosen und Türken.

\* „Times“ (2. Ausgabe) enthält folgende Depesche aus Barua, 31. Mai: „Am 24. Mai unternahmen die Franzosen eine Refognoszirung über die Tschernaja mit 35,000 Mann und

\*) Bonifazius der Heilige (eigentl. Winfried), der Apostel der Deutschen genannt, aus Besser in England, geb. ungef. 680, kam, vom Papste autorisirt, nach Deutschland, zog umher, zerstreute die Götzenaltäre und suchte, unter Karl Martells Schutz, der christlichen Religion in Thüringen, Franken, Schwaben, Bayern u. festen Fuß zu schaffen. Mehrere Bischümer wurden von ihm gestiftet (unter andern auch das zu Fulda) und er selbst ward Erzbischof zu Mainz. Im hohen Alter ging er aufs neue unter die Friesen, um das Evangelium zu verbreiten, wurde aber 755 bei Docum erschlagen. Er hat das Verdienst der Einführung des Christenthums in Deutschland und der Beförderung der ersten Aufklärung.

schlugen ein Lager in Tschorsone. — 2000 Mann vom türkischen Kontingent sind angekommen. — Die Franzosen haben bei Kertsch 1000 Dachsen erbeutet. — Es befinden sich jetzt 24 allirte Dampfer im asowschen Meere.“

\* 45,000 Franzosen, 20,000 Engländer, 10,000 Piemontesen und 25,000 Türken sollen dazu bestimmt sein, die Russen bei Inkerman anzugreifen.

\* Aus Sebastopol berichtet die Schles. Ztg.: „Der südliche Theil unserer Stadt hat schrecklich gelitten, er ist kaum mehr zu erkennen. Gegen 500 Häuser sind vom Grunde aus zerstört, und auf ihren Trümmern wächst Gras. Zu diesen gehört auch das schöne Theatergebäude. Die übrigen Stadttheile wurden weniger heimgesucht, obgleich auch hier kein Haus zu finden ist, das nicht von dem Bombardement deutliche Spuren an sich trägt. Die Straßen sind von den Geschossen überall aufgewühlt, das Pflaster zerstört und ganze Pyramiden von feindlichen Kugeln und Bombensplittern stehen an den Straßenecken aufgehäuft. Sie wurden täglich bei Tagesanbruch vor Eröffnung des Feuers zusammengelesen und aufgeschichtet. In manchen Straßen sind 5 bis 6 solcher Pyramiden in einer Höhe von 8 bis 10 Fuß sichtbar. Nichtsdestoweniger herrscht in der Stadt Ruhe. Die Buden sind geöffnet, überall ist reges Leben, und der Verkehr im Innern erhält sich, aber die Theuerung ist enorm; so zahlen wir das Pfd. Zucker zu 90 Kopok. bis 1 Rub. Silber (= 1 fl. 45 fr.). Fleisch ist im Ueberfluß vorhanden, dagegen fehlt es an Brod. Die Straßen sind belebt und angefüllt von Spaziergängern, ganze Haufen Kinder laufen auf denselben umher, bauen Barrikaden, werfen einander mit Thonkugeln und treiben das tollste Zeug von der Welt. Das Leben in Sebastopol ist uns angenehm und zur zweiten Natur geworden.“

\* Der Vorstand des deutschen Hilfsvereins in Rio de Janeiro erklärt öffentlich, daß nur schon länger dort Angesehene Anspruch auf Unterstützung haben, direkt von Europa ohne alle Mittel und Aussicht zur weiteren Lebenssucht Angekommene aber nichts bekämen.

### Das Asow'sche Meer.

Dieses Gewässer, das durch die neuesten Berichte vom Kriegsschauplatz erhöhte politische Bedeutung erhält, ist eher ein Sumpf zu nennen, als ein Meer, da es nur an den tiefsten Stellen 5' bis 53' Tiefe hat, und von November bis März nicht befahren zu werden pflegt. Die Tiefe der Einfahrt wird auf nur zwei Faden angegeben. Die Verbündeten haben jedoch den besten Zeitpunkt zu einer Expedition gewählt, da der Wasserstand in Folge der Schneeschmelze im Dongebiete jetzt besonders hoch ist. Das Asow'sche Meer hat 20 Meilen Länge und 32 Meilen Breite. Die Ufer der Nordküste, die sich meistens 100 Fuß über die Meeresfläche erheben, sind steil und von röthlicher Farbe; die von Kosaken bewohnte Ostküste dagegen ist sehr niedrig und vom Don an meistens von Landseen und Morästen durchschnitten. Auf der Westseite scheidet die schmale, sandige Landzunge von Arabad die faule See (Siwasch) ab, — eine Salzlagune, deren „Gewässer“ in heißer Jahreszeit weithin die Luft verpesten. Diese faule See, deren Ufer vielfach zerschnitten sind, ist selbst für Rähne schwer zu befahren. Durch die bedeutenden Wassermassen, die der Don dem Asow'schen Meere zuführt, ist das Wasser desselben ziemlich süß.

Der Don, der an der Nordwestspitze in's Meer sich ergießt, hat durch Sandbänke ein Delta gebildet. Am südlichsten Hauptarme des Flusses liegt Asow, vier Meilen westlicher Taganrog, das 1705 von Peter I. gegründet und am 1. Dezember 1825 des Kaisers Alexander I. Sterbebett barg. Das Wasser ist bei Taganrog so seicht, daß nicht einmal Lichterschiffe ans

Ufer gelangen können, sondern Karren im Meere ausladen. Die Rhede, die mehr und mehr vom delta-bildenden Don mit Sand gefüllt wird, hat eine Ausdehnung von drei Meilen. Taganrog ist zwar noch von 20,000 Menschen bewohnt, aber in sichtbarem Verfall begriffen. Auch die ausgedehnten Befestigungswerke werden als sehr im Verfall geschildert; in jüngster Zeit wird man freilich wohl Ausbesserungen vorgenommen haben, wenn man sich nicht — worauf die raschen Erfolge der neuesten englisch-französischen Expedition allerdings hindeuten — in zu großer Sicherheit wiegte und alle Aufmerksamkeit und Vorsicht einseitig bloß auf Sebastopol konzentriert hat.

Die Meerenge von Kertsch oder der kimmerische Bosporus wird auf ihrer schmalsten Stelle von dem Dorfe Jenikale, das gegenwärtig fast ganz von Griechen und Tataren bewohnt ist, oder vielmehr von dem auf der Nordseite des Dorfes gelegenen Fort beherrscht, welches 136 Fuß hoch liegt und theilweise noch von den Türken, theilweise von den Genuesern herrührt, an jene erinnert der plumpe, viereckige Thurm, an diese die vier kleinen Wirthtürme, die den dicken Thurm umgeben.

Kertsch, südwestlich von Jenikale und auf der östlichen Spitze der Krimm im Hintergrunde einer ziemlich tiefen Bucht gelegen, wird von dem Mithridatesberge beherrscht, der 890 Fuß hoch ist und steil in die Meerenge abfällt. Hier stand die Akropolis des alten Pentikapeum. Auch jetzt noch, erhebt sich auf dem Mithridatesberge ein von großen Felsblöcken bedeckter Grabhügel, das Grab des Mithridates. Unter dem Grabhügel führt ein Felsblock den Namen: Sitz des Mithridates. Hierer floh der König von Pontus nach seiner letzten Niederlage durch Pompejus; hier nahm er sich das Leben, hier erhob Pharnaces das Banner des Aufstandes gegen Rom, und hier erschien Julius Cäsar und sprach sein berühmtes: Veni, vidi, vici! — dessen nun auch die Verbündeten sich rühmen können. Kertsch, eine Stadt von 10,000 Einwohnern, im neuen Style mit geraden, regelmäßigen Straßen von Häusern aus Stein gebaut, ist der Haupthandelsplatz in diesen Gewässern. Im Jahr 1851 besuchten über 1000 Schiffe die Straße von Kertsch und diese Stadt, wo früher alle Schiffe, die aus dem Asow'schen Meere kamen, Quarantäne halten mußten.

Das östliche Vorgebirge am kimmerischen Bosporus ist im Norden das Kap Fanar (341 Fuß hoch), dann folgt nach Süden Jenikale (136 Fuß hoch), dann Akt-Burunn, von dem nicht weit nach Süden die Paulsbatterie liegt, dann Kamysch-Burunn, Kara-Burunn, und auf der äußersten Südostspitze und am Eingange in den Bosporus Takill-Burunn oder Kap Takli (307 Fuß hoch).

Auf der andern Seite der Meerenge liegt Taman, ein armseliges Nest mit Strohhütten auf flachem, ödem Grunde. Nur wenige größere Häuser befinden sich hier als Wohnungen der Offiziere der Kosaken vom Kuban, die hier einen Stationsort haben. Die Bucht von Taman, die sich vom Bosporus nach Osten erstreckt, wird von der Zitadelle Fanagoria beherrscht, die schöne, geräumige Kasernen hat.

Heidelberg. Auf dem am 4. Juni dahier abgehaltenen Viehmarkt wurden 75 Stück Vieh verkauft und dafür 9894 fl. 24 fr. erlöst.

### Frucht: Mittelpreise.

Heidelberg, am 5. Juni. Korn 15 fl. 29 fr., Kernen 17 fl. 24 fr., Gerste 10 fl. 58 fr., Spelz 8 fl. 54 fr., Haber 6 fl. 22 fr. Senf, per Zutr., 1 fl. 16 fr., Kornstroh, per 100 Geb., 19 fl., Spelzstroh 10 fl. Verkauft 438 Malter. Eingestellt 87 Malter. Erlös 4248 fl. 28 fr.

Bruchsal, 2. Juni. Weizen 19 fl., Kernen 19 fl., Gerste 10 fl. 41 fr., Haber 5 fl. 40 fr.

Durlach, 2. Juni. Weizen 19 fl. 17 fr., Kernen 19 fl., Korn 14 fl., Gerste 10 fl. 32 fr., Haber 5 fl. 58 fr., Welschkorn 16 fl. 40 fr.